

URSACHE

Zu viel um die Ohren

Die Ursachen für einen Hörsturz lassen sich oft nicht genau klären. Häufig ist aufgrund verschiedener Faktoren die Durchblutung des Innenohrs gestört. Stress und emotionale Anspannung spielen bei der Entstehung vermutlich eine sehr große Rolle. Überdies sind Probleme mit der Wirbelsäule, hoher Blutdruck, Stoffwechselprobleme, Infektionen und übermäßiger Nikotinkonsum als Risikofaktoren bekannt. Auch zu laute Musik – sei es in Konzerten oder durch Kopfhörer – oder die Arbeit an lauten Maschinen können das Gehör schädigen und Ursache eines plötzlichen Hörverlustes sein.

Wichtig ist, sich keinem Dauerstress auszusetzen und sich immer wieder Momente der Entspannung und Erholung zu gönnen, um den Körper und speziell das Gehör zu schonen. Patienten mit Hörsturz werden deshalb in der Regel krankgeschrieben.



HNO-MEDIZIN

Die Experten der Sinne

Das Fachgebiet der Hals-Nasen-Ohrenheilkunde umfasst die Untersuchungs- und Behandlungsmethoden im Kopfbereich. Dazu gehören Erkrankungen des Ohres, aber auch des Hör- und Gleichgewichtsnerfs. Ferner zählen die Nase und die Nasennebenhöhlen sowie die Kieferhöhle dazu. Ein weiteres Teilgebiet ist der Hals mit seinen Organen wie den Stimmrippen, Lymphknoten, großen Halsgefäßen und Nerven, der Schilddrüse, der Halswirbelsäule und dem Kehlkopf. Die Haut an Kopf und Hals gehört ebenso zum Fachgebiet wie Mund, Zunge, Gaumen und Mandeln.



HNO

PRAXIS DER SINNE!
IHRE HNO-FACHÄRZTE
SCHMECKEN
HÖREN
RIECHEN
GLEICHGEWICHT



Herausgeber: Deutscher Berufsverband der Hals-Nasen-Ohrenärzte e. V.
Bundesgeschäftsstelle · Haart 221 · 24539 Neumünster, gesetzlich vertreten durch den Präsidenten, PD Dr. habil. Jan Löhler
Layout und Satz: löwenholz / FGS Kommunikation

Bildnachweise: Aussen (v.l.n.r.): Pexels/Rodrigo Souza · istockphoto/Zynkevich / Innen (v.l.n.r.): shutterstock/Igor S. Srdanovic · istockphoto/knape

Wenn das Gehör abstürzt

HÖRSTURZ

Es kann jeden treffen

Jährlich erleiden in Deutschland über 150.000 Menschen einen Hörsturz. Betroffen sind prinzipiell alle Altersgruppen, nur im Kindesalter tritt der Hörsturz eher selten auf. Anzeichen sind plötzliche, zumeist einseitige Hörprobleme bis hin zum Hörverlust. Typischerweise verspürt der Betroffene ein dumpfes Gefühl, „wie Watte im Ohr“. Auch Ohrgeräusche (Tinnitus) können hinzukommen, in seltenen Fällen auch Schwindelgefühle, Benommenheit oder verzerrtes Hören.

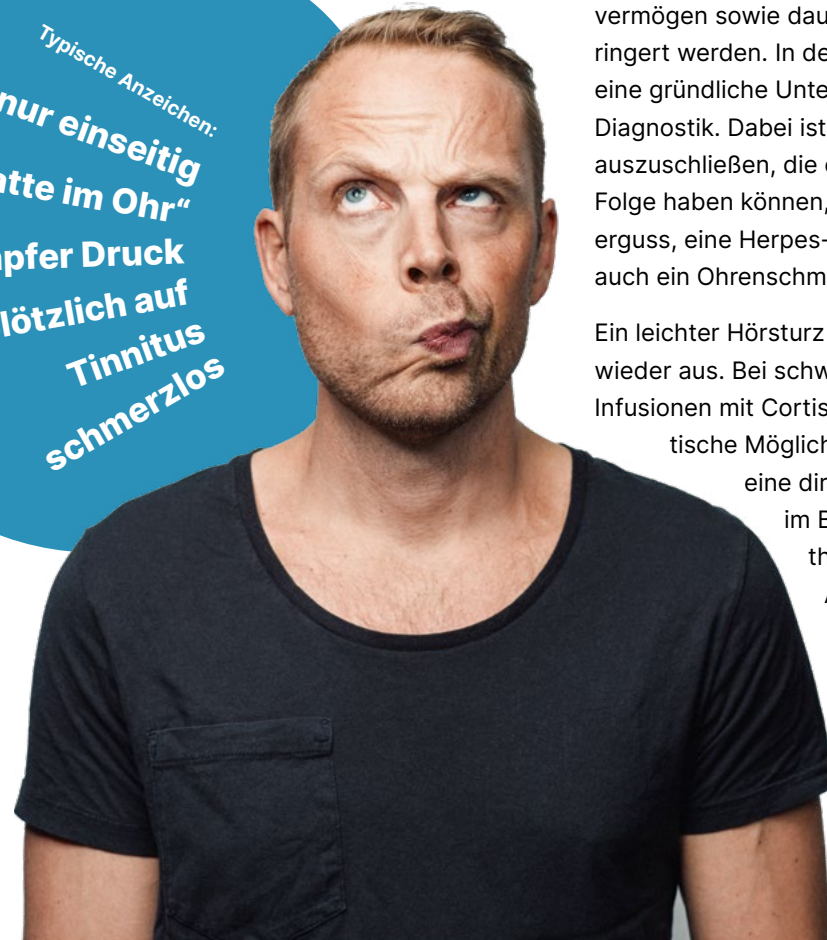
MULTITALENT OHR

Supersinn im Dauereinsatz

Das Gehör ist unser aktivster Sinn. Selbst im Schlaf nehmen wir unsere Umwelt stets mit offenen Ohren wahr. Und das ist gerade in Gefahrensituationen auch gut so. Allerdings dienen unsere Hörorgane nicht nur der rein akustischen Wahrnehmung. Sie sind elementar für unsere Kommunikationsfähigkeit, für zwischenmenschliche Kontakte und emotionale sowie soziale Beziehungen. Gleichzeitig unterstützen sie uns bei der Orientierung.

Die möglichen Folgen von Schwerhörigkeit oder gar Hörverlust sind entsprechend schwerwiegend: Minderung der Lebenslust, sozialer Rückzug, ein erhöhtes Risiko für Depressionen, Stürze, das Fortschreiten einer Demenz und kognitiver Leistungsverlust. Ein gesundes Gehör ist deshalb wichtig für unser tägliches Wohlbefinden.

Typische Anzeichen:
meist nur einseitig
„Watte im Ohr“
dumpfer Druck
tritt plötzlich auf
Tinnitus
schmerzlos



BEHANDLUNG

Rechtzeitige Diagnostik entscheidend

Bei entsprechenden Anzeichen sollte umgehend der Facharzt oder die Fachärztin für HNO-Heilkunde aufgesucht werden. Nur mit einer schnellen HNO-ärztlichen Diagnostik und ggf. Therapie können die Risiken für ein eingeschränktes Hörvermögen sowie dauerhafte Ohrgeräusche verringert werden. In der Praxis erfolgen zunächst eine gründliche Untersuchung und eingehende Diagnostik. Dabei ist es wichtig, Erkrankungen auszuschließen, die ebenfalls eine Hörstörung zur Folge haben können, beispielsweise ein Paukenerguss, eine Herpes-Infektion am/im Ohr oder auch ein Ohrenschmalzpfropfen.

Ein leichter Hörsturz heilt häufig ohne Therapie wieder aus. Bei schwereren Verläufen können Infusionen mit Cortison eine sinnvolle therapeutische Möglichkeit sein. Mitunter ist auch eine direkte Cortisonbehandlung im Bereich des Mittelohres eine therapeutische Alternative. Auch wenn die aktuelle Leitlinie zum Hörsturz dieses Vorgehen wissenschaftlich stützt, wird die Cortisontherapie leider nicht von den gesetzlichen Krankenkassen getragen.